

# Die Rheinspange bewegt

Die vier Varianten zur Rheinquerung wurden im Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt

**Bornheim (fes).** Ein Thema, das die Bürger bewegt: Rund 70 Besucher fanden den Weg zur jüngsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses in die Sporthalle des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums. Grund: Die „Rheinspange 553“, die die geplante Rheinquerung, die die linksrheinische Autobahn A 553 mit der rechtsrheinischen A 59 verbinden soll, stand erstmals in einem Bornheimer Ausschuss auf der Tagesordnung. Vier Varianten liegen mittlerweile auf dem Tisch, darunter zwei (W3 und W4), die mit Widdig auch das Bornheimer Stadtgebiet betreffen könnten.

Das Fazit, das Willi Kolks vom Landesbetrieb Straßen.NRW nach zweistündiger Diskussion zog, dürfte viele ernüchert haben: „All die Fragen, die Sie umtreiben, treiben mich auch um. Aber die Antworten kann ich Ihnen erst geben, wenn das Bundesverkehrsministerium sich auf die ersten Linien festgelegt hat.“ Gemeint war: Voraussichtlich erst nach den Sommerferien wird sich das Ministerium dazu äußern und eine erste Vorentscheidung verkünden. Im Frühjahr 2021 soll dann schließlich die Version feststehen, die bis 2030 realisiert werden soll.

Harsche Kritik gab es von Seiten der Politik an der Kommunikation des Landesbetriebs: „Wir aus Bornheim kamen erst spät zu dem Beteiligungsverfahren und es war ein Zufall, dass jemand aus meiner Fraktion schließlich dabei war“, kritisierte die CDU-Fraktionsvorsitzende Petra Heller. „Die Bürger waren erschüttert und es ist erstaunlich, wie nah dieses Bauwerk an uns her-



Überaus großes Interesse: Viele Bürgerinnen und Bürger verfolgten – mit Abstand – die Ausführungen des Landesbetriebs Straßen.NRW.

FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL

ankommen könnte. Für unsere Stadt haben Sie das ganz schlecht kommuniziert.“

In der Tat kam das Herseler Ausschussmitglied Rüdiger Prinz (CDU) zufällig über einen Radioaufruf, bei dem sich Bürger für das Dialogforum zur Rheinquerung im Oktober bewerben konnten, in den Beteiligungsprozess und erfuhr damals zum ersten Mal von den Varianten W3 und W4. Prinz erklärte aber auch: „Die CDU befürwortet die Rheinspange. Wir favorisieren die Variante W1. W3 und W4 lehnen wir wegen des zu erwartenden Verkehrsaufkommens ab.“ Sollte die Trasse Widdig tatsächlich tangieren, dann favorisiert die CDU eine Tunnellösung. Fortan, so sicherte Kolks zu, werden Vertreter der Bürgerinitiative,

der Fraktionen und der Verwaltung aus Bornheim an den Beteiligungsverfahren beteiligt sein.

## Die vier Varianten

Grundidee ist der Bau einer vierstreifigen Autobahn über den Rhein, um die Autobahnen A 553 (linksrheinisch) und A 59 (rechtsrheinisch) miteinander zu verbinden, um so den Verkehr im Kölner Süden zu entlasten.

Ein nördliche Variante (W1) sieht die Anbindung an der heutigen Anschlussstelle Köln-Godorf an die A553 vor, im Osten an die heutige Anschlussstelle Lind an die A 59. Eine südliche Variante (W2) beginnt im Westen an der heutigen Anschlussstelle Wesseling, im Osten liegt die Anbindung an die A 59 zwischen der heutigen Anschlussstelle Lind

und Spich. Im Oktober 2019 tauchten erstmals Varianten (W3 und W4) auf, bei denen auch die Ortschaften Widdig und Sechtem betroffen wären. So ist in einer südlichen Variante ein Tunnel unter dem Rhein ab Widdig vorgesehen. Bei einer weiteren Variante führt ein Tunnel vom nördlichen Ortsrand von Niederkassel-Rheidt in einem leichten Bogen entlang des Sportplatzes in Widdig bis zur A 553. Da dieser Tunnel rund 1,4 Kilometer vor dem Rheinufer in die Erde gehen müsste, wäre auf Bornheimer Gebiet auch Sechtem betroffen. Auch eine Null-Variante ist stets im Spiel. Der Nutzen der Vorzugsvariante muss sich laut Kolk immer daran messen lassen, ob es am Ende nicht besser sei, keine Rheinquerung zu bauen.